

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheinung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Ausnahme der Feiertage). Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: H. B. Schmidt, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 1000. Druck u. Vertrieb: H. B. Schmidt, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 1000.



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 21 Donnerstag den 19. Februar 1931 35. Jahrgang

Agrarhilfe und Handelspolitik.

Neues neuer Plan. — Eine Warnung des Reichswirtschaftsministers. — Scharfer Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie.

Berlin, 18. Februar.
Das Reichskabinett hat, wie schon gemeldet, seine Beratungen über die neuen Agrarpläne des Reichsernährungsministers Schiele nicht zu Ende geführt. Nachdem im Anschluss an einen ausführlichen Vortrag Schieles eine Generaldebatte entstanden war, soll die Einzelbehandlung der Frage am Donnerstag fortgesetzt werden, sodass frühestens am Freitag nachmittag entscheidende Beschlüsse möglich sind.
Obwohl die Einwände gegen die Agrarvorlagen, besonders von Seiten des Reichswirtschaftsministeriums, erheblich sind, rechnet man doch damit, daß die Beratungen des Kabinetts sehr bald abgeschlossen sein können, sodass die Ausschussberatung im Reichstag bereits am Donnerstag erfolgen könnte, wobei möglicherweise Reichsfinanzminister Brüning die einleitende Begründung geben würde.
Im Falle einer Beschleunigung der Beratung im Reichstag und der Verabschiedung der Vorlagen durch das Reichskabinett bis Dienstag nächster Woche könnte dann die Beschäftigung im Reichstag bereits im Anschluss an den Abschluss des Reichsernährungsministeriums, jedoch ohne politische Verbindung, am Mittwoch beginnen.
Die Beratungen des Reichskabinetts dürften im übrigen wesentlich unter dem Gesichtspunkt zu verstehen sein, daß die Agrarvorlagen dem Reichstag und der Grünen Front gegenüber die Agrarvorlagen bestimmte Vereinbarungen be-

Schieles Programm.

Das neue Agrarprogramm des Reichsernährungsministers besteht aus 4 Teilen.
Der erste Teil umfaßt die Zoll- und handelspolitischen Fragen. Er enthält auch die Forderung der Verlängerung des Einfuhrschutzes, der Zollsenkung für Erbsen und ihre Ausdehnung auf die anderen Hülsenfrüchte. Er verlangt ferner das gleiche Zollsystem für Vieh und Viehpelzprodukte und schließlich für Holz. Die Hauptschwierigkeiten liegen in den beiden Punkten. Weiter tritt diese Denkschrift für die Übernahme der Verhandlungen mit Italien ein.
Der zweite Teil enthält das gesamte Programm des Reichsernährungsministers. Er geht von einer Darlegung der inner- und weltwirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft aus und kommt zu dem Ergebnis:
Der Export der Agrarproduktion, der vor dem Kriege eine sehr erhebliche Rolle spielte, ist so stark abgesunken, daß der Ausgleich bei dem Konsum des Landes gesucht werden muß.
Mittel hierzu liegen einmal in der Produktionssteigerung, wie sie in dem sog. Reichsbestellungsplan Ausdruck findet. Er sieht die Einschränkung von Roggen, Hafer- und Rübenanbau vor, und dafür eine Ausdehnung des Anbaus von Gerste und Sommerweizen, die Umwandlung steriler Böden in Grünlandwirtschaft, qualitative Hebung der Viehwirtschaft und andere Maßnahmen. Er geht eine gleichmäßige Regelung des Verbrauches an. In Hand. Diesem Zwecke dienen die Zwangsmassnahmen (Vermahlung etc.). Eine Reihe von Vorschlägen dieser Art soll dem Reichswirtschaftsrat zugehen.
Das ganze Programm aber hat nach Ansicht des Ministers nur dann Aussicht auf erfolgreiche Verwirklichung, wenn durch einen entsprechenden Zollschutz Preise gegeben werden, die einen Anreiz für die Landwirtschaft bilden. In diesen Rahmen werden deshalb die Zollforderungen gestellt.
Im dritten Teil werden die fünf Millionen für die Rationalisierung der Genossenschaften angefordert, die bereits im Januar gesprochen worden ist.
Viertens ist dem Ganzen noch eine vertrauliche Denkschrift des Reichsverbandes der Genossenschaften beigefügt, die sich mit den unter 3 behandelten Problemen der Selbsthilfsmöglichkeiten der Genossenschaften befaßt.
Die beantragte Erhöhung der handelsvertraglichen Bindungen für Holz, für Obst und Gemüse, für Käse und andere Veredelungsprodukte wird in diesem Brief bekämpft.

Zu der weiteren Ausdehnung des Einfuhrschutzes, das namentlich für Holz gefordert wird, schreibt Dr. Trendelenburg:

„Es erscheint mir unmöglich auf die Dauer und mit Aussicht auf Erfolg eine Wirtschaftspolitik zu führen, die einerseits die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte mit allen Mitteln zu beschränken sucht, und andererseits die Ausfuhr dieser Produkte mit staatlicher Hilfe künstlich fördert.“
Dr. Trendelenburg weist weiter darauf hin, daß bei den Holzarbeitern die Arbeitslosigkeit mit 60 v. H. besonders groß ist und nicht durch Verteuerung des Rohstoffes weiter gesteigert werden darf.

Das Dilemma der Wirtschaftspolitik.

Die Spannung zwischen Industrie und Handel einerseits und Landwirtschaft andererseits, die unter anderem auf der Tagung des Reichslandbundes sehr deutlich zum Ausdruck gebracht wurde, erfährt durch die neuen Agrarpläne Schieles eine weitere Verschärfung. Einmütig stellt sich die gesamte Industrie gegen weitere Zollerhöhungen, die besonders die besten Kunden der deutschen Industrie, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Schweiz und andere treffen und naturgemäß zu Gegenmaßnahmen dieser Länder führen würden.
Aus diesem Gegensatz erhellt aber auch, das fast unlösbar scheinende Dilemma der deutschen Handels- und Wirtschaftspolitik. Auf der einen Seite ist eine Hebung der Landwirtschaft eine nationale Notwendigkeit, da Mittel- und Ostdeutschland für die Einfuhr ausländischer Agrarprodukte aus dem Lande fließen, während die deutsche Landwirtschaft zugrunde geht. Auf der anderen Seite zwingen uns unsere ungeheure Arbeitslosigkeit und die Reparationsverpflichtungen zu einer immer stärkeren Steigerung der Ausfuhr. Wollen wir in den Absatzländern einigermassen offene Türen finden, so dürfen wir die unsrigen nicht verschließen. Bauen wir unsere eigene Zollmauer höher, so drohen wir damit unsere Ausfuhr von Industriefabrikaten. Um diese sich widerstrebenden Belange auszugleichen, dazu bedarf es eines überragenden Wirtschaftspolitikers und — immer wieder stößt man auf diese Erkenntnis — der Revision der Tributlasten.

Das Ende der Reparationen.

Von Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht.
(Copyright by Gerhard Stelling u. G. Oldenburg.)
Der „Berliner Lokalanzeiger“ beginnt mit dem Vorabdruck einzelner Kapitel aus dem Anfang März im Verlag von Gerhard Stelling in Oldenburg erscheinenden Buch: „Das Ende der Reparationen“ aus der Feder des Reichsbankpräsidenten a. D. Dr. Hjalmar Schacht. Die erste Veröffentlichung mit der Überschrift „Verantwortung“ beschäftigt sich mit dem Vertrag von Versailles. Der Inhalt ist etwa folgender:
Der sogenannte Friedensvertrag von Versailles ist weder ein Vertrag noch hat er den Frieden gebracht. Nachdem Deutschland die 14 Punkte Wilsons und die in der Lansingischen Note vom 5. November 1918 zugleich mit der Zustimmung der alliierten Mächte zu dem Programm Wilsons mitgeteilten Vorbehalte, daß Deutschland für denjenigen Schaden Ersatz leisten solle, den es durch seinen Angriff der Zivilbevölkerung der alliierten Mächte und ihrem Eigentum zugefügt habe, als Bedingungen angenommen hatte, war die rechtliche Grundlage für den Friedensschluß in feierlicher Weise festgelegt. Von den 14 Punkten ist nichts übrig geblieben. Auch die Reparationsfrage ist nicht nach den Zusagen der Lansingischen Note behandelt worden. Ueber den Ersatz für die Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schaden hinaus sind Deutschlands Kriegskriegsgrößen unter dem Namen „Reparationen“ verbergen. Nachdem sich dann das deutsche Volk, gestützt auf die feierlich zugesagte Rechtsgrundlage vom 5. November 1918 wehrlos gemacht hatte, wurde ihm unter Bruch dieser Zusage der Versailler Vertrag diktiert, den sich die deutsche Regierung unter dem Druck unerhörter Not anzunehmen gezwungen sah.
Noch nie in der Geschichte hat ein Friedensvertrag den Grundsätzen der Moral so sehr ins Gesicht geschlagen wie der Vertrag von Versailles. Zahlreiche Persönlichkeiten auf alliierter Seite sind von dem Vertragswort abgerückt. Vor allem hat das amerikanische Volk als Ganzes ein instinktives Gefühl für die Unmoral gehabt und deshalb die Unterzeichnung des Vertrages abgelehnt und seinen eigenen Friedensschluß mit Deutschland gemacht. Das amerikanische Volk hat damit folgerichtig zu erkennen gegeben, daß es einen moralischen Frieden wünschte und keinen Gewaltfrieden. Das ist deswegen bedeutsam, weil es den Krieg so sehr zu Ungunsten Deutschlands entschieden hat. Amerika war stark genug, den Krieg zu gewinnen, aber nicht stark genug, den Frieden nach seinen Ideen zu gestalten. Es hat den ersten Schritt getan, ohne den zweiten durchzuführen. Darin liegt die innere Berechtigung dafür, daß alle, die einen gerechten und mo-

ralistischen Frieden herbeiführen, heute so sehr auf das amerikanische Volk blicken. Man kann nicht 1917 mit Waffengewalt so entscheidend in die Geschichte Europas eingreifen und wenige Jahre später erklären, daß man mit der Gestaltung Europas nichts zu tun haben wolle. Verantwortung heißt, eine Sache nicht nur anfangen, sondern auch zu Ende führen.

Auch die alliierten Staatsmänner fühlen das Unmoralische ihrer Handlungsweise. Deshalb fügten sie den berühmten Artikel 231 in den Versailler Vertrag ein, der Deutschland die alleinige Verantwortung für den Ausbruch des Krieges zuschreibt.

Inzwischen haben Historiker aller Länder festgestellt, daß das Urteil des Versailler Vertrages, das Deutschland und seinen Verbündeten die alleinige Verantwortung am Kriege zuschreibt, unhaltbar ist. Deshalb wäre es das mindeste, daß man nun wenigstens eine unparteiische Kommission zur offiziellen Prüfung der Kriegsschuldfrage einsetzt.

Von den Alliierten wurde und wird sogar noch gegen die eigenen Bestimmungen des Versailler Vertrages verstoßen. Besonders weitgehend ist die Verletzung des Vertrages in der Abrüstungsfrage. Das geht nicht nur soweit, daß jede Macht aus eigenen Mitteln rüstet, sondern daß Frankreich sogar seinen kleineren östlichen Verbündeten die finanziellen Mittel gibt, damit auch dort ausgerüstet werden kann. Dieser Zustand trägt den Keim zu neuen Verwicklungen in sich. Weitere Rechtsverletzungen sind gegenüber Deutschland z. B. an den Bewohnern von Eupen und Malmedy, in Oberschlesien und im Memelland begangen worden. Trotz dieser erlittenen Unbill hat Deutschland in der Folgezeit alles getan, um seinen Friedenswillen durch die Tat zu beweisen.

Es wäre falsch, die Welt in dem Glauben zu lassen, als ob Deutschland die Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages, unter denen die Reparationen eine besonders schwere Ungerechtigkeit darstellen, als begründet oder moralisch berechtigt anerkennt. Niemand in der Welt darf darüber im Unklaren sein, daß die sogenannten Reparationsansprüche auf unmoralischer Basis beruhen. Daran ändern die formalen juristischen Verträge gar nichts. Moral ist letzten Endes stärker als jede Gewalt und das moralische Ergebnis des Versailler Vertrages ist, daß er feierlich gegebene Zusagen gebrochen und die Ehre des deutschen Volkes grundlos in der ungeheuerlichsten Weise verletzt hat.

Die Reichstagsarbeiten am Donnerstag.

Darf die Rechtsopposition ohne Urlaub fernbleiben?
Berlin, 18. Februar.
Nach der dreitägigen Fastenpause nimmt der Reichstag am Donnerstag seine Arbeiten wieder auf.
Der Haushaltsausschuß, der vormittags um 10 Uhr zusammentritt, wird nach Erledigung des Haushalts für Versorgung und Ruhegehalt die Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums vornehmen.
Der für 11 Uhr einberufene Ministerrat wird sich mit der Frage der Wiedereinsetzung des Untersuchungsausschusses für die Kriegsschuldfrage beschäftigen, den Geschäftsplan des Reichstags für die nächste Zeit festlegen und außerdem auf Anregung des staatsparteilichen Abgeordneten Dr. Weber die durch den Auszug der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen strittig gewordene Frage zu unteruchen.
ob die ausgezogenen Abgeordneten ohne Urlaubsgesuch dem Reichstag fernbleiben können, ohne ihre Pflichten als Abgeordnete zu vernachlässigen.
Dr. Weber hatte seinerzeit in einer Vollversammlung auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung aufmerksam gemacht, wonach die Abgeordneten verpflichtet sind, an den Arbeiten des Reichstags teilzunehmen und monach ferner der Reichstag wohl Urlaubsgesuche für längere Zeit, nicht aber auf unbestimmte Zeit erteilen kann. Bisher haben weder Nationalsozialisten, noch Deutschnationale um Urlaub nachgesucht.
Auf der Tagesordnung der um 15 Uhr beginnenden Vollversammlung steht die Weiterberatung des Haushalts beim Haushalt des Reichsverkehrsministeriums.
Nach Schluß der Sitzung treten der Ostauschuß, der Ausschuss für Liquidations- und Verdrängungsschäden und der interfraktionelle Ausschuss für kommunalpolitische Fragen zusammen. Es handelt sich lediglich um Gründungsitzungen, in denen die Vorsitzenden und die Schriftführer zu wählen sind. Im Ostauschuß hätte nach dem Verteilungsschlüssel ein Nationalsozialist den Vorsitz zu führen. Statt dessen wird nun als Stellvertreter ein Sozialdemokrat die Verhandlungen des Ausschusses zu leiten haben. Ebenso ist anzunehmen, daß die Vorsitzenden der beiden anderen Ausschüsse der Sozialdemokratischen Partei zufallen.

Lokales

Flörsheim a. M., den 19. Februar 1931

Einfachheit.

Das ist es, was uns not tut, einem Jeden von uns: Einfachheit. Das einfache Wort und die einfache Geste, die einfache Handlung und das einfache Denken. Daß wir uns b. hinnen auf das was wir sind und was uns die Gegenwart überlangt: ein armgewordenes Volk, das sich wieder herausarbeiten muß in jene Sphäre, in der das Behagen wohnt, das nicht ruhen und nicht rasten darf, bis es die Freiheit, die Freiheit seines Handelns wieder gefunden hat. Aber diese Freiheit heißt innere Freiheit und sie duldet keinen zwiesfachen Dienst, sie erlaubt nicht, daß uns das Wort einfach vom Munde dringt, aber unser Tun und Gebilde sich in unpige Breite streckt, daß wir von Not reden und unparfam sind, daß wir uns vollsbewußt gebärden und Jahr für Jahr Milliarden deutscher Mark für Ware des Behagens außer Landes schiden. Einfachheit duldet nicht den zwiesfachen Dienst, duldet nicht Zweisheit von Wort und Tat. Denn dieses ist Bildung, daß der Mensch in sich, außen und innen, eines ist, daß er nicht hier zum Einfachen Ja sagt und dort in der Tat ein Nein gibt, daß er schweigend und ohne Anspruch auf Dank sich dem Gebote der Stunde fügt. Heut wissen wir, daß dieses nicht nur dieses es ist, was wir Bildung heißen dürfen und nicht das Gelernte und nicht das Wissen. Heut wissen wir es, denn alle die Bildungsträger sei es ein Einzelner oder ein Verband wie der Landesverband für Freie Volksbildung in Bayern, erweisen und lehren es uns so: „Gebildete Menschen und die auf Bildung Anderer arbeiten, bringen ihr Leben ohne Geräusch zu“.

— Abbrechen von Grasflächen, Rainen und Heiden. Trotz des bestehenden polizeilichen Verbots wird sowohl von Kindern als auch von Erwachsenen das verdorrte Gras an Feldrainen und Böschungen angezündet und verbrannt. Abgesehen von der hierdurch hervorgerufenen Gefahr der Verursachung von Waldbränden und Beschädigung von Obstbäumen werden durch die Brände viele Vögel, die im Frühjahr ganz zeitig an der Erde brüten, und denen gerade die überhängenden Grasbüschel an Feldrainen und Böschungen die beste Nistgelegenheit bieten, in ihrem Nist- und Brutgeschäft gestört oder auch gänzlich vernichtet.

— Schängel die Brieftauben! Bei den jetzt wieder einsetzenden Witterungen wird manche Brieftaube bei Unwetter oder durch Raubvögel usw. von ihrem Wege gebracht und gezwungen, irgendwo einzufahren. Unter Umständen wird die Taube auch vor Erschöpfung gezwungen, sich nieder zu lassen. Wer solche Tauben findet, der sollte sie wenn irgendein Brieftaubenzüchterverein in der Nähe ist, diesem zuführen, damit der sie wieder an ihren Besitzer zurück besorgt. Fehlt es an einer solchen Hilfsstelle, dann möge man die Tauben an die Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Brieftaubenzüchtervereine Hannover-Linden, Badenstedterstraße 39, melden. Es ist nur notwendig, die Zeichen des Metallringes, den die Taube trägt, genau anzugeben. Ein etwa vorhandener Kontrollring aus Gummi ist dabei nicht von Bedeutung.

— r. Starker Schneefall. Der bisher schneearme Winter scheint zur Freude der Schneeporrier jetzt an seinem Ausgange nachholen zu wollen, was er bisher mit diesem Winterattribut veräußerte. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hüllte sich die Erde in ein dichtes Schneegewand und bot damit ein Winterbild, das Auge und Herz erfreute. Leider scheint daselbe nicht von Dauer zu sein, denn bereits zeigt Tauwetter seine Einflüsse. Dem Bauer ist es recht, wenn der Winter sich jetzt ausstößt, denn da kann er mit einem guten Frühjahr rechnen.

Omnibusfahrt. Am Sonntag, den 22. Februar fährt wieder ein Omnibus nach dem „Roten Kreuz“. Näheres in der Samstagnummer.

Der Meisterkursus der Flörsheimer Jungbhandwerker heute Abend fällt aus.

— r. Fastenzeit. Der Carneval mit seinem Überschwang der Freude und des Humors, mit seinem Maskentreiben und



Springkanone Birger Ruud.

Die große Sensation des Sprunglaufes in Oberhof war der junge Norweger Birger Ruud, der vor nahezu 25 000 Zuschauern mit 58 Metern den weitesten und am besten gestandenen Sprung ausführte. Unser Bild zeigt: Birger Ruud, den „König“ der Skispringer, beim Sprung.

Mummenschanz ist wieder einmal für ein Jahr vorüber. Die Welt ist wieder vernünftig geworden, und der graue Alltag umfängt wieder die Menschen. Wir sind eingetreten in die ernste Zeit der Fasten, an deren Eingang der beschauliche Aschermittwoch steht mit seiner ergreifenden Zeremonie der Austeilung des Aschentages. Die 40tägige Fastenzeit ist die Vorbereitung auf das nahende Osterfest.

— r. Die Mainkassierin sucht Arbeit. Obwohl die Mainkassierin bisher durch die fälschliche Witterung noch nicht behindert worden ist, ergeben sich doch Schwierigkeiten in der Unterbringung des verfügbaren Raumes da das Frachtagelot gegen Ende Januar stark nachgelassen hat. Der Leerraum wird von Tag zu Tag durch neu hinzukommende Röhne verstärkt, und Schiffseigentümer haben sich vielfach entschlossen, weitere Röhne stillzulegen, um so die Löhne für das Personal zu sparen. Selbst gut eingetragene Reedereien haben augenblicklich Schwierigkeiten den Schiffsraum zu verwerten.

— Nicht eher auf der Bahn die Türe öffnen, bis der Zug hält. Wie oft wird diese Warnung ausgesprochen, um jedoch immer wieder überhört zu werden. So öffnete am verflochtenen Dienstag vormittag der Kaufmann Dammek aus Bad Soden die Türe seines Abteils, ehe der Zug zum Stehen gekommen war. Derselbe wurde so unglücklich zwischen Türe und Wand eingepreßt, daß er schwere Quetschungen davontrug.

Nochmals das Gespenst in der Sandlaut. Auf die Mitteilung in der vorletzten Nummer der „Flörsheimer Zeitung“, wonach in der Sandlaut ein Gespenst sich herumtreibt, und am vergangenen Freitag einem hiesigen jungen Manne in Gestalt eines Berggeistes erschienen ist, ist zu bemerken, daß es sich hier um keine übernatürliche Erscheinung handelt, sondern um die verächtliche Tat eines Rohlings und herzlosen Menschen. Uebrigens waren es drei Gespenster. Sie sind alle erkannt und werden sich demnächst vor dem Reichsgericht zu verantworten haben. Das Hemd des Herrn B. M., das er ausnahmsweise an dem Tage als Oberleitung benutzte, ist gefunden worden. Auch der andere Gespenstermacher ist entlarvt. Es ist dies ein Herr A. M. Auch er wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen. Der dritte im Bunde ist mir desgleichen bekannt. Doch will ich ihn aus bestimmten Gründen nicht

nächst aber, Herr Pfarrer, das verspreche ich Ihnen, soll sie mir als — Schwester heilig sein. Ich will sie beschützen, will sie fördern mit allen meinen Kräften. Und da frage ich Sie nun, würden Sie, Herr Pfarrer, auf dies mein ehrenwürdiges Versprechen hin — ihr die Freiheit geben?

Wie verneinert hatte Pastor Römer gestanden und zugehört. Aber das Bekenntnis, das Göy über die Lippen gestürzt war wie ein unaufhaltbarer Bergstrom, erschütterte seinen Willen letzten Endes doch nicht.

„Ingrid soll nichts von der Liebe zum Manne wissen und kennenlernen“, sagte er, nachdem er sich Sekundenlang gesammelt und bedacht hatte.

„Ich habe sie nicht ohne Absicht zu einem Doppelwesen erzogen. Zum Weibe ist sie zwar von der Natur erschaffen worden, doch führt sie, dank meiner Erziehung, das Leben eines Knaben. Sie ist gesund und kräftig. Und das Leben hier auf der Insel ist für sie nicht ohne Unterhaltung, ohne Beschäftigung. Sie schießt, fisch, schwimmt vorzüglich; ihre Segelkunst ist meisterhaft. Hier im Hause hat sie Bücher zur Bereicherung ihres Geistes, die sie lausend vermehren kann. Musik-Begeisterung ist ihre natürliche Gabe, die durch Frau Solls Schulung zu einer schönen Höhe entwicelt wurde. Junge und alte Menschen, die Inselbewohner, sehen ihr als lebende Wesen zur Seite. Durch meine Kompositionen wird sie immer genug Geld — auch über meinen Tod hinaus — zum Leben haben. Rein, sie ist mir zu wertvoll, als daß ich sie fort von hier und in die sogenannte Welt hinaus lassen sollte.“

„Das ist eine vorgefaßte Meinung. Ein sanatischer Wille.“

„Ich habe Ihnen neulich nicht alles gesagt. Nun, wo ich weiß, wie es mit Ihrem Herzen beschaffen ist, sollen Sie auch das Letzte noch wissen.“

Göy verfolgte den Pfarrer mit seinen Augen. „Hier“, sagte dieser, und er entfaltete fünf bis sechs Photographien, die aus Zeitungen und Zeitschriften ausgeschnitten waren, vor Göy, „sehen Sie sich einmal diese Bilder an.“

Göy beugte sich langsam, fast widerstrebend darüber, nahm einige in die Hand und zuckte überrascht, ja erschreckt zurück.

nennen, denn er ist mein Bufenfreund, u. ich werde die Enttäuschung wahrscheinlich sterben, aber vorher werde noch rächen an ihm. Auch den Herrn B. M. werde ich gelegentlich vornehmen, ich wollte ihn eigentlich am Sonntag gradieren lassen und in die Steuerpresse einspannen, bin ein guter Mensch und könnte eine solche Tortur einem „Gespenst“ vollzogen nicht mit ansehen. Für künftige aber möchte ich den Herren Gespenstern den meinten Rat geben, derartige Scherze zu unterlassen, könnte einmal leicht ein Malheur passieren daß ich ren und Sehen verginge. Diesmal hatten sie Glück, auf je großer Trommelrevolver, Kaliber 11,11 verlagte, daß eine Patrone feucht war. In Zukunft also nicht ficht meine Herren Gespenster.

Berühmtes Rembrandtgemälde zerf.

6 Uthiebe auf das „Anatomische Kolleg“.

Amsterdam, 18. Februar. Im Reichsmuseum in Mann von etwa 40 Jahren das berühmte Gemälde „anatomische Kolleg“ von Rembrandt durch sechs Stiche schwer beschädigt, ja fast ganz vernichtet. Der Täter, ein Student, verweigerte aber jede Auskunft über die Gründe seiner Tat. Er macht auch durchaus nicht auf Druck eines Geisteskranken. Er ist sehr ruhig; seine Namen will er nicht angeben. Um die Absicht eines Verbrechens handelt es sich nicht.

Das Gemälde ist neben den „Junfmeister“ eines der bekanntesten Werke Rembrandts. Auf einem Seziertisch liegt ein Leichnam, darunter eine Student, mitten unter ihnen der damals berühmte Chirurg Prof. Deymann. Ein Beilieb durch dem Hals des Professors durch, ein langer Schnitt quer über den Leichnam. 4 weitere Schnitte sind in verschiedenen anderen Stellen des Bildes mit dem Beil geführt. Der Schaden ist unberechenbar groß.

— Wann kommen die Vögel wieder? Die Zugvögel im Februar zurück. Als erster erscheint der Storch, auch nur erst hier und da, dann kommt die Feldlerche, erscheint Ringeltaube und Kibitz. Im März kommen Hausrotschwänzen, die Baldschneepfe, der Turmfalke, die Singdrossel zurück. Anfangs April tauchen die schwalbe, Bachstelze, Große Rohrdrossel und M. auf. Diesen folgen: Gartenrotschwanz, Grasmücke, gall, Goldammer und der Wendehals. Ausgangs April kommt der Amdud und die Hauschwalbe. Die letzten Vögel bringt der Mai zurück, es sind dies die Nachtigalie, die Mandelfalke und die Turmfalke, auch der gelbe Ister, die Gartengrasmücke, der Pirol findet sich bald. Der Zugvogel kommt die Bachstel zurück. Der Storch des Vogelheeres in unsere Gefilde dauert demnach der 1. des Viertelsjahr.

— Deutsch-belgischer Erpreßguttarif. Ab 1. März können Sendungen als Erpreßgut durchgehend Deutschland und Belgien abgefertigt werden. Die deutsch-belgischen Erpreßguttarif sind etwa 150 die Bahnhöfe einbezogen. Nachnahmen sind bis zum 1. März trage von 1000 Mark zugelassen.

Eingefandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung.)

Gegenüber dem Eingefandt in der Nummer vom Februar 1931 wird folgendes erklärt: „Herr S. hat in eigenen Angaben eine Gehaltsforderung von 1000 Reichsmark und freie Wohnung. Die Mietforderung genügt zur an die Bau- und Siedelungsgesellschaft. Herr S. hat ein genanntes zinsfreies Darlehen. Er erhielt April und Aufforderungen zur Zahlung des restlichen Anteils 1. 166.80. Er zahlte nichts, brachte aber sofort seine Sicherungen dadurch in Sicherheit, daß er diese an die Siedelungsgesellschaft Darmstadt am 22. Mai 1931 ein Da er überhaupt nicht zahlte, wurde beschlossen, Rindw ihn zu erheben. Er zahlte dann September und Oktober je 100. — und wurde wiederholt ersucht, größere Mengen zu leisten. — 75 Prozent sämtlicher Schulden der Siedelungsbank Flörsheim-Main sind in einer finanziellen Lage, wie Herr S. Wenn diese sämtlich nur abzahlten, dann könnten die durch die Bank geprellten

Die Insel der Ingrid Römer

Roman von Gläse Vetter

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

31. Fortsetzung.

„Es handelt sich in dem was ich Ihnen sagen möchte, nicht um meine Ehe. Die liegt heute mehr denn je hinter mir. Von mir, von dem Menschen in mir, möchte ich Ihnen einiges sagen.“

Es wurde Göy schwer weiter zu sprechen. Er stockte, dachte nach und überprüfte dann nochmals sein Inneres. Dann aber tat er allen scheuen Bedenken in sich Gewalt an, schmerzte atmend, jedoch hemmungslos, sagte er:

„Herr Pfarrer, ich — ich — liebe Ihre Nichte wie ich noch niemals etwas auf Erden geliebt habe. Weil ich einmal eine Unglückliche, jedenfalls auch eine Kranke zur Frau hatte, war das Weib an sich für mich tot. Ähnlich wie Strindberg sah ich nur noch in ihnen Geschöpfe die blenden und zerstören. In Ihrer Nichte nun traf ich auf ein Wesen, das nicht nur Kind und Weib zugleich ist, nein in ihr liegen auch zugleich Größe des Geistes und der Seele so vollkommen und so wunderbar, daß ich bis ins tiefste von ihrer Erscheinung erregt und getroffen bin. Ja, es ist die Wahrheit, ich liebe sie, die doch noch ein halbes Kind ist, bis zum Vergehen, bis zum Schmerz. Verzeihen Sie, Herr Pfarrer, es ist kein Antrag, den ich mache, es ist — ein Bekenntnis. Und darum hören Sie mich, bis zu Ende. Ich will Ingrid — Ihre Nichte nicht fördern in ihrer Entwicklung. Ich schide das alles nur voraus, damit Sie wissen, daß Sie sie mir anvertrauen können wie sich selber. Ich erbitte mich ihr in ihrer künstlerischen Entfaltung nützlich zu sein. Mich und meine Liebe zu ihr stelle ich noch zurück, bis sie sich selbst mehr erkannt haben wird. Später, wenn mein Gefühl für sie dasselbe bleibt — und es bleibt dasselbe! — dann erst will ich sie um ihre Herzensneigung fragen. Zu-

„Ist sie es? ... Ist es die Nichte Ingrid?“

„Ja, ich glaube es ist Ingrid Mutter. Es ist nicht ganz herauszubekommen. Vor etwa zwei Jahren war es, da erhielt ich die Nachricht, daß eine Dame dort auf den Photographien, Violet Gien, sich nach Berlin gekommen sei, wovon Filmaufnahme nach Berlin ist sie gekommen? In Berlin lebt sie.“

„Ja, so schrieb man mir.“

„Ihre Nichte zeigte mir heute das Bild ihrer Mutter. Danach könnte diese Dame hier auf den Bildern der Mutter sein. Es ist das gleiche Gesicht. Allerdings und deshalb doch ein wenig anders, aber trotz der gleichen Gesicht. Die Augen, Stirn, Ausdruck des Gesichts, das gleiche Gesicht. Es müßte in der Tat sam zugehen, wenn es zwei so vollkommen ähnliche Köpfe geben sollte.“

„Es ist Ingrid Mutter. Ich habe sie im ersten Bild erkannt, obwohl mir auch einiges in ihrem fremd erscheint. Aber das macht ihr Alter. Sie ist jetzt keine ganz junge mehr, nun, und da verändert die Bage.“

Göy schüttelte den Kopf, ging ein paar Schritte, dann jedoch abermals nach den Bildern und betrachtete eines mit dem andern vergleichend.

„Und wissen Sie auch vielleicht, Herr Pfarrer, welcher Filmgesellschaft diese Dame hier, die sich Violet nennt, spielt?“ fragte er.

„Alle diese Photographien fand ich in amerikanischen Zeitungen. Vor längerer Zeit nun schrieb ich ein Blatt in New York. Und da — hier erhielt ich Schreiben als Antwort. Es steht hier zu lesen, daß Violet Deutsche und auch bereits wieder nach Berlin reist, um dort in der Remo Filmgesellschaft zu sein.“

„Remo Filmgesellschaft?“

„Ja, in der Remo Filmgesellschaft, Friedrich. Wenn diese Dame aber wirklich, wie Sie auf den Photographien ist — Was hätte das mit Ihrem Ingrid Mutter zu tun? — Was hätte das mit Ihrem Ingrid Mutter zu tun?“

„Soll ich meine Nichte einer Mutter ausliefern, zehn Jahre um ihr Kind nicht kümmern?“

(Fortsetzung)

20 Jahre warten, ehe sie ihr Geld bekämen. Herr S. ja mehr wie 20 Jahre gebrauchen, ehe seine Schuld bei Bank abgetragen würde. Bei solchen kleinen Abzahlungen in die Speise der Bank auch in einer Weise gesteigert, die hohen Kosten der Verwaltung noch größer sein würde, wie sie heute schon leider sind. Herr S. hat auch das Vorgehen darauf zurückzuführen, weil er sich nicht nur nie, mehr zu zahlen, sondern auch in scharfen, verletzenden, drohenden Eingaben seine Weigerung begründete. — Die Pfändung hin hat Herr S. endlich den richtigen Weg und persönlich Rücksprache genommen. Mit Rücksicht auf seinen Zustand wurde die Miete sofort freigegeben, in die Abtretung offenbar eine Schiebung und daher nicht abbar. Bei einer persönlichen Unterredung ist auch Andeutung gewonnen, daß Herr S. seine Schuld an der Art Briefe trägt, die in ähnlicher Form der Konkursverwaltung vielfach zugehen. Die Form der Schreiben ist vielfach auf den Berater des Herrn S. zurückzuführen. Dieser hat auch bei anderen Schuldnern, insbesondere bei größeren Schuldnern in der Weise mitgewirkt, daß der Konkursverwaltung die Möglichkeit genommen ist, hier noch pfändbare Habe festzustellen. Es muß wohl immer derselbe Herr S. auf denselben Urheber hin. Es wird nicht richtig sein, im Falle des Herrn S. der Konkursverwalter die Schuld der Pfändung der Güter zu übernehmen, welche Ausgaben er macht und daß er diese Ausgaben die Schuld an die Genossenschaftsräte hätte zahlen können, — auch die Mitglieder des Gläubigersausschusses werden die Schuld nicht dem Konkursverwalter zugeschoben haben. In Zukunft wird auf Eingekaufte der erwähnten Art nicht mehr geantwortet.

Die Konkursverwaltung.

Das Gefühl des Wohlbehagens durchdringt den Körper dem Genuß einer Tasse guter Fleischbrühe. Denkbare ist deren Herstellung aus Maggi's Fleischbrühe. Man löst den Würfel in 1/2 Liter kochendem Wasser auf, und die köstlich mündende Bouillon ist fertig. Auch auf die gelbe rote Packung und den Namen Maggi

Aus der Umgegend

Wiesbaden. (Ermittelte Bankswindler.) Eine französische Bankswindlerbande wurden vor etwa sechs Wochen, wie wir damals gemeldet haben, verschiedene hiesige Häuser Süd- und Westdeutschlands um etwa 80—85 000 Mark geschädigt. Die Feststellung der Personalien der Gauner ist dadurch erleichtert, daß der Wiesbadener Kriminalkommissar van Loof die Telefonnummer in Paris feststellte, nach der die Schwindler gesprochen hatten, und auch die Adresse ermittelte, die die beiden Betrüger, die ein Wiesbadener Bankinstitut mit einem falschen Anweisungsschreiben mit 150 000 Mark hereingelegt hatten, von Wiesbaden nach Koblenz zogen hatten. Auf Grund dieser Ermittlungen konnte die Pariser Kriminalpolizei einen gewissen Pierre Bonin festnehmen, der auch der Mannheimer Tat verdächtig ist. Außerdem wurden in Nizza ein ehemaliger und ein noch tätiger Bankbeamter verhaftet, gegen die der dringende Verdacht besteht, die falschen Anweisungsschreiben ausgefertigt zu haben.

Bad Soden. (Nicht öffnen, bevor der Zug kommt.) Bei der Einfahrt eines Personenzuges im Frankfurter Hauptbahnhof geriet ein Kaufmann aus Bad Soden in vorzeitiges Öffnen der Tür zwischen Trittbrett und Waggleis. Er erlitt Querschnittungen am rechten Oberschenkel und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Kulda. (Brandstiftung aus Rache.) Weil er dienstlicher Verfehlungen aus dem Amt entlassen worden ist, hat der frühere Redner der Gemeinde Kriesenhausen eine Scheune des Bürgermeisters Bogler in der Nacht in Brand gesetzt. Das Feuer alarmierte die neuen Wirtschaftsgenossen ein und vernichtete die gesamten Futtervorräte sowie landwirtschaftlichen Maschinen. Der Täter wurde in Haft genommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Marburg. (Politische Reibereien.) In einer sozialistischen Versammlung, in der Dr. von Leers sprach, kam es zu Störungen durch anwesende Kommunisten. Nachdem sie durch den Saal hinaus entfernt worden konnten, die Versammlung ohne weitere Zwischenfälle durchgeführt werden. Im Anschluß an die Versammlung verschiedentlich zu Ruhestörungen und Ausschreitungen, einige Teilnehmer verletzt wurden, darunter einer am Kopf und einer am Hals. Der Polizei gelang es bald, die Unruhmacher wieder herzustellen.

Somburg. (Politischer Rastel.) (Immer wieder Rastel.) Auf der Landstraße bei dem Kreisort Dillenburg vergnügten sich mehrere Kinder mit Rasteln. Ein kleiner Rastelbesitzer Robert Schmitt fuhr dabei gegen entgegenkommenden Rasteler Kraftwagen, der die Rastel Seite schlenkerte, wobei eines der Kinder erheblich verletzt wurde. Der Fahrer des Autos trifft keine Schuld, da er richtig und nicht schnell gefahren ist. Er brachte seinen Wagen, trotz der vereisten Straße, schnell zum Stehen und der Rastel somit ein noch größeres Unglück.

Wiesbaden. (Entschädigungsausschuss für Aufschaden.) Zum Vorabend des Ausschusses zur Feststellung von Entschädigungen für Aufschaden in der Rheinregion ist an Stelle des Kreisdirektors Herr Dr. Oppenheim der Regierungsrat Dr. Walther bei dem Ratstag in Mainz und zum stellvertretenden Vorsitzenden der Ratstag in der Provinzialdirektion Rheinhessen. Die Ratstagungsbehörde für das ehemals besetzte hessische Gebiet in Mainz bestellt worden.

Wiesbaden. (Hessischer Landgemeindetag.) Am Freitag, den 27. ds. Mts., findet vormittags im Saale des hiesigen Provinzialverbandes Rheinhessen des Hessischen Landgemeindetages statt. Im Mittelpunkt der Verhandlung steht ein Vortrag von Ministerialrat z. D. Schellen, Vizepräsident des Deutschen Landgemeindetages, Berlin, über die Notwendigkeit der Reichsregierung und die Finanzverwaltung der Landgemeinden, insbesondere die Wohlfahrtsverbände. Zu der Versammlung sind die Provinzialdirektoren und sämtliche Kreisdirektoren Rheinhessens eingeladen.

Wiesbaden. (Pioniertreffen in Mainz-Rastel.) Am Freitag, den 6. Juli ds. Js., findet in der alten Pionierkaserne in Mainz-Rastel eine kameradschaftliche Wiedersehensfeier ehemaliger Pioniere und Verlehrsgruppen am Rhein statt.

Darmstadt. (Eine hungrige Geschichte.) Eine recht hungrige Geschichte spielte sich am Bezirksgefängnis ab. Schon vor Jahren waren zwei Einwohner von Hofheim, noch junge Leute, am Diebstahl eines Kalbes beteiligt. Das Kalb wurde geschlachtet und verzehrt. Bei einem Kaufmann wurden 2 Kisten gestohlen, die eine enthielt Schreibrüstung, die zweite Bad und Puddingpulver. Recht interessant waren die Ausführungen, die die Leute wegen des gestohlenen Kalbes machten. Nur der eine soll am Diebstahl beteiligt gewesen sein, während der andere für seine Mithewaltung nur einige Broden abbekommen hätte. Die beiden Diebstahlsdelikte liegen lange auseinander. Die Täter hatten sich inzwischen gut geführt und so ließ das Gericht Milde walten. Der eine bekam wegen Beihilfe 1 Monat, der zweite wegen schweren Diebstahls 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis, doch wird das Gericht ein Gnadengesuch befürworten.

Frankfurt. (Wieder ein Kind verbrät.) Das Kind des Arbeiters A. Petri, ein Mädchen im Alter von zwei Jahren, ist in einen Zuber mit kochender Waschlauge gefallen. Das bedauernde Kind wurde mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus nach Darmstadt verbracht, wo es gestorben ist.

Seibach. (Tod den Wildsau.) Die auf die Schwärzlinge in der letzten Woche angesehten Jagden hatten einen guten Erfolg. So wurde am Samstag ein alter Keiler aufgespart, und es gelang dem Oberjäger Emig-Gammelsbach, den Burschen zur Strecke zu bringen. Der Keiler wog 250 Pfund. Die alte Jäger behaupten, selten ein derartiges Exemplar gesehen zu haben. Der Schaden, den die Gemeinde Seibach im letzten Jahre erlitt, beträgt mindestens 800 Mark. Es ist dies schon das dritte Vorstehen, das Oberjäger Emig in letzter Zeit erlebte.

Frankfurt a. M. Die genaue Nachprüfung der Kirchensteuerbücher der Frankfurter evangelischen Landeskirche, die durch die riesigen Unterschlagungen des Kaufmanns Friedrich Nagel in den Jahren 1924 bis 1929 veranlaßt wurde, hat ergeben, daß Nagel auch im Jahre 1930 weitere Kirchensteuerbeträge unterschlagen hat, so daß sich die Summe der unterschlagenen Beträge von 136 700 Mark noch beträchtlich erhöht. Die Höhe der weiter unterschlagenen Gelder kann aber noch nicht angegeben werden, da zurzeit noch die Prüfung der Belege erfolgt, die mit Beschleunigung durchgeführt wird.

Frankfurt a. M. (Der Schraubenschluder.) Der 26jährige Maler Wilhelm Häusler, der 22 Fahrraddiebstähle beging, wurde vom Kleinen Schöffengericht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. In der Untersuchungshaft hatte der Angeklagte nicht weniger wie 18 Schrauben von der Türe u. w. gelöst und verschluckt in der sicheren Hoffnung, nun ins Krankenhaus zu kommen und dort Gelegenheit zur Klucht zu erhalten. Aber er hatte die Rechnung ohne die Diätbehandlung gemacht, die jetzt bei ihm Platz griff, und ließ, es gelang ohne Operation die Schrauben aus seinem Körper zu entfernen.

Frankfurt a. M. (Ein Ehepaar tot aufgefunden.) In der Fürstenerstraße wurden ein Kaufmann und seine Frau in den Betten liegend tot aufgefunden. Da das Ehepaar in glücklicher Ehe lebte und auch in wirtschaftlicher Hinsicht sorgenfrei da stand, steht man hinsichtlich der Ursache zunächst vor einem Rätsel.

Frankfurt a. M. (Festnahme eines Räubers.) In der Nacht wurde ein 21jähriger Gärtner im Westen festgenommen, als er einer Dame, die sich auf dem Heimweg befand, die Handtasche entreißen wollte. Der Überfall scheiterte an dem umsichtigen Verhalten der Ueberfallenen und der hinzukommenden Passanten. Der Täter wurde von Polizei mit einem Arrestwagen verhaftet und festgenommen.

Bingen. (Ein rasendes Auto tötet Familienvater.) Gegen 11 Uhr abends ging der Fuhrmann Ludwig Puffamsies über die Mainzer Straße. Er benutzte die rechte Straßenseite und ging am Rande des Bürgersteiges. Ein in der Richtung Mainz fahrendes Auto fuhr Puffamsies an und schleifte ihn 15 Meter mit. Dann fuhr das Auto in schärferem Tempo weiter. Sterbend wurde Puffamsies, der Vater von sechs Kindern ist, in das Krankenhaus gebracht. Die Staatsanwaltschaft Mainz hat die Leiche des Getöteten beschlagnahmt. Der Autofahrer wurde in der Person des 57jährigen Johann Bürger, gebürtig aus Mainz und wohnhaft in Höchst, festgenommen und nach Feststellung der Personalien wieder freigelassen.

Wiesbaden. (Unterdrückung von Kirchengegeldern.) Ein junger Mann ist nach Unterschlagung einer größeren Summe der freiprotestantischen Kirche schuldig gegangen. Er ließ sich im Auto nach Koblenz fahren und durfte von da das Weite gesucht haben.

Büdingen. (Im Kampf mit einem Wilderer.) In den Wäldern bei Blofeld traf ein Förster auf der Streife durchs Revier einen Wilderer an, der gerade mit dem Ausweiden eines Rehes beschäftigt war. Als der Wilderer den Jäger gewahr wurde, legte er sein Gewehr an und schoß nach diesem. Der Schuß ging jedoch fehl. Nun gab der Förster einen Schuß ab. Der Wilderling flüchtete hierbei mit einem Aufschrei ins Unterholz. Obwohl der Jäger sofort die Verfolgung aufnahm, entkam der Wilderer unerkannt.

Grumbach. (Ein Opfer der Flammen.) In Unterjedenbach brannte trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr das Wirtschaftsgebäude des Landwirts Jank nieder. Wohnhaus und Vieh wurden gerettet. Der Brand entstand durch Kurzschluss.

Deutscher Dampfer in die Luft geflogen

Die Mannschaft rettete sich übers Eis.

Riga, 18. Febr. Der 900 Tonnen große deutsche Dampfer „Leander“, der sich mit einer Ladung Stützholz, darunter Öl und Benzin, auf der Fahrt von Bremen nach Riga befand, flog bei Domnais in die Luft. Auf dem Dampfer war aus unbekannter Ursache ein Brand entstanden.

Es kam zu vier gewaltigen Explosionen. Eine Stichflamme erreichte die Höhe von etwa 100 Metern. Der Dampfer sandte sofort SOS-Rufe aus, die in Riga, Libau und Windau aufgefangen wurden. Ein Windauer Bergungsdampfer lief sofort aus, um dem Dampfer Hilfe zu leisten. Der 18köpfigen Besatzung gelang es nur mit knapper Not, dem Feuerode zu entkommen.

Das Zuwasserlassen eines Rettungsbootes war wegen der Eisverhältnisse nicht möglich. Die Mannschaft sah sich daher gezwungen, auf das den Dampfer umgebende Eis zu springen. Sie hatte keine Zeit mehr, sich anzuziehen. Nach einer sehr kurzen Eiswanderung haben die 18 Mann zum Teil barfuß die Küste erreicht. Der Dampfer ist sofort nach der Explosion gesunken.

Der Thron nochmals gerettet.

Ein monarchistisches Kabinett in Spanien. — Die Rolle des Königs.

Madrid, 18. Februar.

Die spanische Krise ist durch die Bildung eines Konzentrationsskabinetts der Rechten und der monarchistischen Liberalen einschließlich der Regionalisten beendet worden. Ministerpräsident ist Admiral Aznar.

Der neue Ministerpräsident, der vor der Diktatur Marineminister war, hat ebenso wie der jetzige Marineminister, Admiral Rivera, keine Bedeutung als Politiker. Das liberale Element wird nur durch den neuen Außenminister, Graf Romanones, den langjährigen Führer des monarchistischen Flügels der Liberalen und Haupturheber des Sturzes der Regierung des jetzt wieder als Kriegsminister zurückgekehrten General Berenguer, sowie durch den Justizminister Alhucemas vertreten, der der letzte Ministerpräsident vor der Diktatur Primo de Riveras war. Als besonders reaktionär sind bekannt der Wirtschaftsminister Graf Bugallal und der Minister für öffentliche Arbeiten, La Cierva, der es durch seine Energie erreichte, in einem der früheren Kabinette als erster Nichtmilitär das Kriegsministerium zu erhalten. Als Vertreter der von Cambó geführten Regionalisten gehört der Katalane Benitoja, dem das Finanzministerium übertragen wurde, dem Kabinett an.

In politischen Kreisen ist man der Meinung, daß das neue Kabinett nur eine Übergangs-kombination darstellt, die keine Lebensfähigkeit besitzt und allgemein als

die letzte Karte des Königs

angesehen wird. König Alfons, der wußte, daß es um die Krone ging, hat seine ganze Energie eingesetzt, um sie zu retten. Es scheint ihm, wenigstens vorläufig, gelungen zu sein, und die Lösung der Krise ist nicht zuletzt seinem politischen Geschick und seiner persönlichen Standhaftigkeit zu verdanken. Durch die Art der Zusammenfügung des Kabinetts hofft man die Gefahr einer sofortigen Reaktion der revolutionären Linken zu bannen, jedoch muß man immer noch mit Überraschungen rechnen. Kann sich die neue Regierung behaupten, so geht die Monarchie ohne Zweifel wesentlich gestärkt aus der Krise hervor.

Liberales Programm der neuen Regierung.

Admiral Aznar hat sich bereits über das Programm der Regierung ausgesprochen. Darnach würden die Stadtratswahlen wahrscheinlich im März, die Generalratswahlen im Mai und die allgemeinen Wahlen für die Cortes im Juni stattfinden.

Der Admiral bezeichnete das ihm vorschwebende Programm als sehr großzügig. Es würde, wie er meinte, dem der Konstitutionalismus abhelfen. Den verfassunggebenden Cortes sollen unbegrenzte Befugnisse eingeräumt werden, so daß die Möglichkeit einer gänzlichen Aenderung der Verfassung bestehe. Die hauptsächlichsten Verordnungen aus der Zeit der Militärdiktatur würden aufgehoben werden, und auch das Provinzialstatut und das Stadtratsstatut würden teilweise erhebliche Aenderungen erfahren.

Der Galgen hat ihn wieder.

Scheich Hussein verraten und hingerichtet.

Jizmul, 18. Febr. Der im Prozeß von Menemen zum Tode verurteilte Scheich Hussein, dem es gelang, vom Galgen weg zu entfliehen, ist der Polizei ausgeliefert worden. Der Verurteilte hatte sich in die Berge geflüchtet und war nach fast 14tägigem Umherirren in der einsamen Gegend ins Tal gestiegen, wo er bei einer Bauernfamilie um Unterkunft bat. Diese verriet ihn an die Polizei.

Am Mittwoch wurde Scheich Hussein nun in Menemen gehängt.

Spionage in der Brünner Waffenfabrik.

Prag, 18. Febr. Seit längerer Zeit beobachtete die Prager Polizei eine Anzahl von Personen wegen Verdachts der Industrie- und Waffenspionage in der Brünner Waffenfabrik. Jetzt sind sieben Personen verhaftet worden, als deren geistiger Führer der Wiener Schriftsteller Leo Soudek genannt wird, dem es gelungen sein soll, in die Lieferungen und Korrespondenzen der Brünner Waffenfabrik Einblick zu nehmen. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm große Beträge englischer, amerikanischer und tschechoslowakischer Banknoten. Weiter wurde der Prager Fabrikant Havlatsek verhaftet, dem zur Last gelegt wird, sich die Herstellungsgeheimnisse einer Prager Fabrik technischer Apparate angeeignet zu haben. Die übrigen Verhafteten sind frühere Beamte der Brünner Waffenfabrik.

Politisches Allerlei.

Blutige Zusammenstöße in einem indischen Dorf.

In einem Dorfe, 16 Meilen von Parlatgarh in Indien kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen Polizei und Teilnehmern an einer Massenversammlung, die von den Nationalisten zur Boykottierung der Steuerzahlung veranstaltet wurde. Beim Versuch, die Rädelsführer zu verhaften wurde die Polizei von einer 3000köpfigen Menge umringt, die eine so bedrohliche Haltung gegen sie einnahm, daß sie sich nur durch Schüsse befreien konnte. Zwei Personen wurden getötet und 17 verletzt.

Nähe Argentinien in den Völkerbund?

Ein Bericht der „Times“ bespricht die Südamerikareise des Generalsekretärs des Völkerbundes, Drummond. Danach ist die neue Regierung Uruburu dem Völkerbund gegenüber freundlich eingestellt. Sie beabsichtigt einen Gesandtschaftsbesuch in Buenos Aires zum Völkerbund betreffend, im Parlament einzubringen. Die Mehrzahl der Parteien habe sich bereits für die Annahme ausgesprochen.

Für eilige Leser.

Die spanische Krise ist durch die Bildung eines Konzentrationsskabinetts der Rechten und der monarchistischen Liberalen unter Führung des Admirals Aznar beendet worden.

In Tausig fanden schwere kommunistische Tumulte statt bei denen eine Anzahl von Nationalsozialisten verletzt wurde.

Wie die Franzosen Kamerun verwalten.

Berichte eifriger Missionare.
Ueber die französische Mandatsverwaltung in der früheren deutschen Kolonie Kamerun weiß der „Eiffert“ aus Briefen eifriger Missionare, die in dem dort wirkenden Missionsorden der Väter vom Heiligen Geist besonders zahlreich vertreten sind, allerlei zu melden, was den offiziellen Schönfärbereien wenig entspricht. Die französische Verwaltung sei fanatisch antikerital und schikaniere die Missionare bei jeder Gelegenheit. J. B. hätten, weil sie im Urwald Holz für ihre Station gefällt hätten, zwei Missionare Geldstrafen von 5000 Frs. erhalten. Vater Mäder aus dem eifrigeren Städtchen Gomar und Vater Kener aus Colmar hätten gegen die Eingeborenen auferlegte Zwangsarbeit protestiert, die einen empörenden Umfang angenommen habe, und seien dafür, der eine mit 14 Tagen, der andere mit sechs Monaten Gefängnis, bestraft worden, beide außerdem mit Geldstrafen.

Die vor dem Völkerrunde aufgestellte Behauptung der Mandatsverwaltung, daß für die Zwangsarbeit an den Straßen usw. nur die Einwohner sechs Kilometer im Umkreis beteiligt würden, wird ausdrücklich als unwahr erklärt.

Die Missionare berichten von wahren Menschenjagden, die abgehalten werden, um aus einer Entfernung von 60 bis 100 Kilometer die Leute zu den Zwangsarbeiten zusammenzutreiben. Die Dörfer würden nachts umzingelt und die Einwohner an langen Striden zusammengefaßt fortgeführt. Ihre Kasse müßten sie sich selbst zusammenjagen. Nachts würden sie in Dörfern bei der Arbeitsstätte zusammengefaßt. Bezahlt würden sie mit einer beliebigen Abfindungssumme, 10, 20 oder 30 Frs. für drei Monate. Die Frauen und Kinder erhielten überhaupt nichts. Auf den Protest der Missionare hin sei im vorigen Herbst die Entlohnung der Zwangsarbeiter besser geworden, aber die Missionare selbst hätten dann ihr Eintreten für die Neger mit den erwähnten Beurteilungen hüten müssen.

Die Pfadfinder des Arbeitslosenproblems

Dr. Brauns über die Gutachterkommission.

Berlin, 19. Februar.

Der frühere Minister Dr. Brauns hielt am Mittwochabend im Rundfunk einen Vortrag über die Aufgaben der von der Reichsregierung eingesetzten Gutachterkommission zur Beratung des Arbeitslosenproblems. Dr. Brauns führte dabei aus, daß es heute in Deutschland rund fünf Millionen Arbeitslose gäbe, von denen gegenwärtig mehr als 4 Millionen, also mehr als ein Fünftel der gesamten Arbeitnehmerchaft in den verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe unterstellt würden. Für die Arbeit der Kommission ergäben sich in der Hauptsache zwei große Gesichtspunkte, die sich in die Fragen leiten ließen:

Wägt sich im größeren Ausmaße als bisher zusätzliche Arbeitsgelegenheit schaffen und welche Wege sind hierfür gangbar?

Ist es notwendig, die drei Formen der Arbeitslosenhilfe, die heute nebeneinander bestehen (Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenunterstützung und öffentliche Fürsorge) mehr als bisher aufeinander abzustimmen und jede für sich und im Verhältnis zueinander stärker dem veränderten Risiko der Arbeitslosigkeit anzupassen?

Die Kommission verfügt nach den Äußerungen von Dr. Brauns über ausgezeichnete Sachkenner des Versicherungsrechtes und der öffentlichen Fürsorge, während sie im übrigen absichtlich so zusammengesetzt ist, daß die Probleme von allen Seiten der Theorie und der Praxis nicht vom einseitigen Spezialistenstandpunkt aus Beleuchtung erfahren.

Neues aus aller Welt.

Der Bremerhavener Fischdampfer gesunken. Der Fischdampfer „Norburg“ der Reederei R. Ebeling in Bremerhaven erlitt unter Island Maschinenschaden. Er wurde vom Fischdampfer „Venus“ der Wesermündener Reederei Norbörn in Schlepptau genommen, ist aber während der Fahrt gesunken.

Ein Film „Im Westen nichts Neues“ verbrannt. In der Nacht ist eine unbekannte Person in das Alhambra-Lichtspieltheater in Enschede an der deutsch-holländischen Grenze eingedrungen und hat den Film „Im Westen nichts Neues“, der in diesem Theater schon einige Wochen unter starkem Zustrom aus dem Rheinland und Westfalen aufgeführt wird, verbrannt.

Verhaftung eines Juwelenschwindlers. Im Haag wurde ein Mann verhaftet, der sich Dr. Nedeh nannte und sich als Handelsattaché der deutschen Botschaft in Paris ausgab. Er wohnte in einem der größten Hotels und hatte bei einer Juwelierfirma eine Menge Juwelen bestellt. Der Juwelenschwindler traute ihm jedoch nicht und erstattete Anzeige. Dr. Nedeh wies aber der Polizei seinen diplomatischen Rang vor, der von der deutschen Botschaft in Paris gezeichnet war. Die deutsche Gesandtschaft erwiderte jedoch, daß die Unterschrift des Pariser Botschafters gefälscht war. Dr. Nedeh gab schließlich zu, die Absicht gehabt zu haben die Juwelen zu unterschlagen.

Der Dierckx-Stand in England. Die Anschuldigungen gegen die 13 verhafteten Direktoren und Aktieninhaber der schottischen Amalgamated Sill Co. werden vor den Gerichten so ernst genommen, daß sie bisher ihre Freilassung gegen Kautionstellung abgelehnt haben. Nur einem der Verhafteten, einem achtzigjährigen Direktor wurde der Antrag auf Stellung einer Kaution von 200.000 Mark bewilligt. Man erwartet weitere Verhaftungen.

Schneepfugungslad in Ungarn. Während der Befestigung der Schneemassen auf der Staatsbahnstrecke ist ein aus zwei Lokomotiven und einem Schneepflug bestehender Zug in Transdanubien entgleist. Die eine Lokomotive stürzte um, wobei der Lokomotivführer getötet und sieben weitere Personen verletzt wurden.

Stiegen. (Schnee verursacht) Einsturz einer großen Sägehalle. Morgens kurz vor Aufnahme der Arbeit stürzte das Dach der großen Sägehalle der Holzwarenfabrik Christian Spieß u. Co. in Birkelbach im Kreise Wittgenstein in seiner ganzen Ausdehnung von ungefähr 50 mal 30 Metern unter dem Druck der auf ihm lastenden ungeheuren Schneemassen ein. Da der Einsturz erfolgte, bevor die bereits auf dem Werkelände erschienenen Arbeiter die Halle betreten hatten, wurde niemand verletzt. Der entstandene Schaden wird nach vorläufiger Schätzung auf 40 bis 50.000 Mark beziffert.

Kirchliche Nachrichten für Glörsheim

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6.30 Uhr 2 Seelenamt f. Elisabeth Meier. 7 Uhr 3. Seelenamt f. Martin Essner, abends 8 Uhr Kreuzwegandacht.

Samstag 6.30 Uhr hl. Messe f. Marg. Veltner (Schwesternhaus). 7 Uhr 3. Seelenamt f. Wilhelm Eckert.

Israel. Gottesdienst f. Glörsheim, Eddersheim u. Weilbach

Samstag, 14. Februar 1931. Sabbat: Terumah
6.15 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst, Bassoko.
2.00 Uhr Abendgottesdienst.
6.40 Uhr Sabatgottesdienst.

Bekanntmachung

der Gemeinde Glörsheim a. M.

Unter dem Schweinebestand des Landwirts J. 1. Münster (Taurus), Hauptstraße Nr. 10 ist die Pest ausgebrochen.

Glörsheim a. M., den 18. Febr. 1931

Der Bürgermeister

Mahnung.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit der staatlichen Steuer vom Grundvermögen, Gemeindesteuern pro Februar 1931 im Rückstand geblieben sind, werden hiermit gemahnt, dieselbe umgehend auf der defasse zu entrichten. Desgleichen wird gemahnt, die der Gemeindegrundsteuererhöhung, die am 31. 1. war.

Erinnerung.

An die Zahlung der am 15. Februar fällig gewesenen Gewerbesteuer-Erhöhung wird hiermit erinnert. Glörsheim, den 19. 2. 1931.

Die Gemeindefasse: Claus

Rundfunk

Sender: Frankfurt a. M.

Jeden Werktag wird das folgende Programm übertragen:
Wettermeldung, anschließend Morgengymnastik I; 7.15 bis 8.15 Frühkonzert; 8.30 Landtsmeldungen; 11.50 Nachrichten; 12.00 Konzert; 12.55 Rautener Zeitzeichen; 13.05 Wetterbericht; 14.55 Nachrichten; 15.05 Zeitangabe; 15.15 Wetterbericht; 16.20 und 16.30 Landtsmeldungen.

Donnerstag, 19. Februar: 9 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 15.20 Stunde der Jugend; 16.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 18.05 Zeitzeichen; 18.25 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 19.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 19.45 Unterhaltungskonzert; 20.10 Armin-Raab-Sinfonie; 20.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 22.30 Nachrichten; 23.00 Tanzmusik.

Freitag, 20. Februar: 15.20 Erziehung und Unterhaltung; 16.30 Nachmittagskonzert; 18.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 18.40 Zeitangabe; 18.45 Eine Viertelstunde mit der Jugend; 19.05 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 19.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 19.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 20.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 20.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 20.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 21.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 21.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 21.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 22.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 22.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 22.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 23.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 23.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 23.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 24.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 24.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 24.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 25.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 25.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 25.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 26.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 26.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 26.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 27.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 27.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 27.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 28.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 28.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 28.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 29.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 29.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 29.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 30.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 30.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 30.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 31.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 31.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 31.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 32.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 32.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 32.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 33.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 33.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 33.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 34.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 34.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 34.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 35.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 35.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 35.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 36.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 36.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 36.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 37.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 37.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 37.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 38.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 38.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 38.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 39.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 39.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 39.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 40.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 40.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 40.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 41.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 41.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 41.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 42.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 42.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 42.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 43.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 43.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 43.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 44.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 44.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 44.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 45.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 45.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 45.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 46.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 46.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 46.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 47.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 47.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 47.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 48.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 48.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 48.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 49.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 49.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 49.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 50.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 50.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 50.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 51.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 51.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 51.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 52.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 52.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 52.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 53.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 53.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 53.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 54.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 54.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 54.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 55.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 55.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 55.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 56.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 56.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 56.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 57.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 57.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 57.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 58.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 58.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 58.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 59.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 59.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 59.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 60.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 60.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 60.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 61.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 61.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 61.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 62.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 62.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 62.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 63.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 63.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 63.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 64.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 64.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 64.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 65.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 65.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 65.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 66.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 66.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 66.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 67.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 67.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 67.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 68.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 68.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 68.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 69.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 69.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 69.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 70.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 70.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 70.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 71.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 71.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 71.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 72.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 72.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 72.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 73.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 73.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 73.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 74.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 74.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 74.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 75.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 75.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 75.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 76.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 76.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 76.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 77.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 77.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 77.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 78.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 78.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 78.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 79.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 79.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 79.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 80.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 80.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 80.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 81.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 81.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 81.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 82.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 82.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 82.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 83.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 83.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 83.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 84.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 84.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 84.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 85.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 85.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 85.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 86.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 86.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 86.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 87.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 87.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 87.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 88.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 88.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 88.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 89.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 89.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 89.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 90.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 90.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 90.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 91.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 91.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 91.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 92.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 92.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 92.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 93.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 93.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 93.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 94.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 94.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 94.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 95.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 95.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 95.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 96.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 96.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 96.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 97.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 97.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 97.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 98.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 98.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 98.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 99.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 99.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 99.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 100.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 100.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 100.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 101.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 101.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 101.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 102.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 102.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 102.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 103.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 103.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 103.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 104.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 104.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 104.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 105.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 105.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 105.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 106.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 106.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 106.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 107.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 107.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 107.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 108.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 108.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 108.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 109.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 109.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 109.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 110.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 110.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 110.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 111.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 111.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 111.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 112.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 112.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 112.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 113.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 113.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 113.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 114.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 114.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 114.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 115.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 115.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 115.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 116.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 116.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 116.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 117.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 117.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 117.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 118.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 118.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 118.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 119.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 119.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 119.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 120.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 120.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 120.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 121.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 121.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 121.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 122.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 122.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 122.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 123.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 123.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 123.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 124.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 124.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 124.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 125.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 125.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 125.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 126.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 126.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 126.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 127.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 127.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 127.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 128.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 128.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 128.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 129.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 129.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 129.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 130.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 130.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 130.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 131.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 131.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 131.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 132.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 132.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 132.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 133.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 133.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 133.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 134.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 134.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 134.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 135.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 135.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 135.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 136.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 136.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 136.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 137.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 137.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 137.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 138.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 138.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 138.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 139.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 139.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 139.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 140.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 140.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 140.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 141.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 141.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 141.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 142.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 142.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 142.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 143.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 143.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 143.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 144.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 144.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 144.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 145.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 145.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 145.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 146.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 146.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 146.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 147.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 147.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 147.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 148.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 148.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 148.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 149.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 149.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 149.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 150.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 150.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 150.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 151.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 151.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 151.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 152.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 152.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 152.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 153.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 153.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 153.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 154.15 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 154.30 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 154.55 (aus Köln) Sinfonie Nr. 1 von Beethoven; 155.15 (aus Köln) Sinfonie Nr.